

10. November: 2 Störche halten sich einige Tage bei Golling auf.
13. November: Im Paß Lueg wurde vom Jäger Gruber eine Waldschnepfe erlegt.
16. November: An der Salzach streichen Silbermöwen auf und ab.
17. November: Bei ziemlich starkem Schneefall ziehen Enten und Gänse talauf- und abwärts. Um 12 Uhr mittags ziehen 9 Stück Graugänse dem Lammertale zu. Um 3 Uhr nachmittag liegen an der Sandbank der Salzach über 70 Stück Enten, Stockenten, Spießenten, Krickenten und Moorenten. Eine Spieß- und eine Krickente wurden von mir erlegt. An den Salzachufern suchen einzelne Rotkehlchen, Gebirgsbachstelzen, Fluevögel ihr Futter. Scharen von Wacholderdrosseln, Bergfinken werden überall gesehen. Beim Bognerbauer in Torren ist eine Waldschnepfe beim Streichen angetroffen worden.
18. November: In Obergäu verfolgten mehrere Krähen eine Waldschnepfe. Schwer verwundet stürzte sich die Schnepfe in eine Hecke, wo sie von Knaben, die den Vorfall beobachteten, schwer am Rücken beschädigt aufgefunden wurde und auch bald verendete. Der Magen war vollständig leer.
19. November: Stare suchen in Torren unter den Obstbäumen ihr Futter. Eine Feldlerche zieht laut meldend gegen den Paß Lueg.
21. November: Bei heftigem Sturme findet Förster Gandlemaier neben dem Wege zur Lerchenmühle in Torren eine Waldschnepfe, die erst auf wenige Schritte Annäherung mühsam hoch wurde.
24. November: Rotkehlchen und Rotschwänzchen sind noch immer längst der Salzach anzutreffen.
27. November: Das Mädchen Margareta Dietrich findet auf dem Wege zum Park eine tote Weindrossel.
7. Dezember: Am Salzachgries 9 Stück starke Stockenten.
10. Dezember: Im Schulgarten 4 Stück Braunellen.
12. Dezember: Am Salzachgries 7 Stück Krickenten, 3 Stockenten, 1 Stück Gebirgsbachstelze.
15. Dezember: Ein Knabe bringt eine tote Braunelle in die Schule.
18. Dezember: 9 Stück Krickenten am Salzachgries. Um 4 Uhr nachmittag bäumt in Kuchl auf dem Karlstein ein auffallend starker Mäusebussard auf.

Golling, am 19. Dezember 1919.

Ueber einen um das Jahr 1700 bei Wien erbeuteten Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*).

von Eduard Paul Tratz.

Auf der Suche nach alten auf Oesterreich Bezug habenden ornithologischen Daten stieß ich unter anderem auf eine interessante Abbildung und Notiz, die unzweifelhaft den einst unser Alpenland bewohnt habenden Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*) betrifft.

Beides findet sich in dem Werke: *Musei Museorum, oder Der vollständigen Schau-Bühne frembder Naturalien zweyter Theil*, usw. von D. Michael Bernhard Valentini, Hoch-Fürstl. Hessischen Leib-Medico und Professore zu Giessen. — Frankfurt am Mayn, Verlegt von Johann David Zunners sel. Erben und Johann Adam Jungen. MDCCXIV. — Das Buch ist Eigentum des städtischen Museums in Salzburg und wurde mir, wie alles

übrige für mich in Betracht kommende Schriftmaterial, in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt, wofür ich auch an dieser Stelle bestens danke.

Unter dem XXXIV. Capitel / von monstrosen Vögeln und Thieren auf Seite 157, § 9 steht folgendes: »Hier muß noch einen raren Vogel / welcher zu Fuhrts am Lilienfeld 7. Meil Weges von Wien lebendig gefangen worden in der XXIX. Kupffer-Tafel unter Augen legen / welcher dem Schnabel nach unter die Habichte zu gehören scheint. Der Kopff und die Füße sind gelb / die Fittich und der Leib dunkelgrau mit schwarz unterschieden / der Bart gelb und weis. Er war grösser als kein Adler seyn kan / lebte lang zu Wien / und frasse täglich zwey Pfund Fleisch Seine Kayserliche Majestät¹⁾ haben denselben dreymal abmalen lassen / weil er rar ist / und dergleichen kein Jäger alldorten sein Lebtag vorhin nicht gesehen. Die Abbildung davon in lebendigen Farben ist von dem Hoch-Fürstlichen Oettingischen Hofe mir gnädigst communiciret worden.«

Ornithologische Mitteilungen.

Ornithologisches aus der Gegend von Zell am See. Seine Durchlaucht Johannes Prinz zu Löwenstein berichtet unterm 17. Nov. 1919: „Vor einigen Tagen sah ich eine Krähe (scheinbar Rabenkrähe) mit weißem Ring und Latz, sie erinnerte mich sehr an *Corvus scapulatus*, die ich viel am Kilimanjaro sah. Trotz der Entfernung (ca 50 m) ist eine Verwechslung mit der Nebelkrähe ausgeschlossen, erstens, weil das Weiß gleich unter dem Hals anfangt, und dann wegen des leuchtenden Weiß.

Auffallend war dieses Jahr im Herbst das öftere Vorkommen von Schnepfen, wenigstens sagen mir die Jäger, daß sonst Schnepfen hier sehr selten sind.“ Unterm 30. Nov. 1919:

„Die Alpendohle (*Pyrhocorax pyrrhocorax*) kommt in den höheren Teilen des Kaprunertales ständig vor. Bei eintretendem schlechten Wetter kommen sie oft in größeren Mengen ganz herunter, so sah ich ca. 30 St. bei der Mühle oberhalb Kaprun um den 10. Nov. — *Lycos monedula* ist den ganzen Sommer über im Schloß Kaprun zu finden, früher auch massenhaft im Schloß Fischhorn, bis vor ca. 20 Jahren die Kaminöffnungen mit Drahtgittern versehen wurden, da die Dohlen die Nester in die Kamine bauten und so die Kamine versperren. — Der Wächter vom Kesselfall sagte mir, daß voriges Frühjahr dort oft ein Uhu zu hören war. Desgleichen sagt mein Gärtner, daß in dem Wäldchen beim Gärtnerhaus (Schloß Fischhorn) im Frühjahr zwei Uhus gerufen hätten. Ich habe sie nie gehört, dagegen oft die große Aufregung der dort brütenden Rabenkrähen nach Dunkelheit beobachtet, ohne den Grund ausfindig machen zu können. Ich selbst habe vor ca. 22 Jahren einen Uhu im Sommer am Tage in dem Wäldchen dicht am Schloß (gegen Zell) gesehen. Ende des Winters 1918—19 kam öfters ein Alpenmauerläufer (*Tichodroma muraia*) ans Schloß und lief an der Südmauer entlang. Dieses Jahr habe ich ihn noch nicht beobachtet.“ Unterm 8. Dez. 1919:

„Ende November wurde auf der Hirzbachalm in der Nähe der Brandlscharte in ziemlicher Höhe ein Steinadler (*Aquila chrysaetos*) gesehen, der bei stürmischem Wetter „kunstvolle Flugspiele“ ausführte.“

¹⁾ Franz Eugen Prinz von Savoyen (1663—1736).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [2_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Ueber einen um das Jahr 1700 bei Wien erbeuteten Bartgeier \(Gypaetus barbatus\). 9](#)